



Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft Kreisverband Offenbach-Land im Landesverband Hessen

Stellungnahme zum Entwurf des Schulentwicklungsplans 2006

Die GEW **lehnt** den vorliegenden Entwurf des Schulentwicklungsplans 2006 wegen der darin vorgesehenen Schließung von Schul(standort)en

- Fröbelschule in Obertshausen-Hausen
- Reduzierung der Grundschulstandorte in Seligenstadt
- Gerhart-Hauptmann-Schule in Klein-Welzheim
- Wichernschule in Mühlheim
- Don-Bosco-Schule in Seligenstadt

ab.

Diese Ablehnung wird mit folgenden Argumenten begründet:

- Durch die Schließung von Schul(standort)en werden wohnortnahe Schulangebote zerschlagen und damit die Belastungen der Kinder durch längere Schulwege (z.T. drastisch) erhöht.
- Die hervorragende Arbeit in den betroffenen Schulen wird ignoriert.
- Der Elternwille (nicht zuletzt auch dokumentiert mit tausenden Unterschriften) wird mit Füßen getreten.
- Schulen sollen zusammengelegt werden mit der Konsequenz noch größerer Systeme bzw. Klassen mit all den damit verbundenen negativen Folgen.
- Die während der vierstündigen Anhörung des Schulausschusses am 20.11. von den Betroffenen (VertreterInnen der Schulen und der jeweiligen Gemeinden) vorgetragenen Argumente gegen die Schließungsabsichten überzeugen. Das Gebot der Demokratie erfordert ihre Anerkennung.
- Die betriebene Eile des Verfahrens (Einbringung des Entwurfs des Schulentwicklungsplans am 15.11.2006 im Kreistag – vorgesehene Verabschiedung am 20.12.2006) macht eine fundierte Überprüfung der demografischen Daten (die auch zur Begründung der vorgesehenen Organisationsmaßnahmen herangezogen werden) nahezu unmöglich.

- Die möglichen negativen Auswirkungen der Verkürzung der Gymnasialschulzeit (Daten liegen aus anderen Bundesländern vor) und ihre Folgen für eine Veränderung des Elternwillens bezüglich der weiteren Schullaufbahn ihrer Kinder bleiben völlig unberücksichtigt.
- Wenn die Privatisierung der Bewirtschaftung der Schulen (PPP) für den Kreis-Haushalt wirklich Einsparungen in dreistelliger Millionenhöhe bedeutet, ist es für die GEW völlig unverständlich, jetzt massive Kürzungen im Schulbereich durch die Schließung bestimmter Einrichtungen vornehmen zu wollen.

Für den GEW-Kreisverband Offenbach-Land

(Manfred Tybussek, Mitglied des Vors.-Teams)

P.S.: Das Beispiel der Förderstufe an der Goetheschule in Mühlheim macht deutlich, wie Schulpolitik im Kreis Offenbach betrieben wird: die Schließung dieser Schulform wird lange vorher angekündigt. Damit werden die Eltern verunsichert, die Anmeldezahlen gehen zurück. Auf diese Weise erhält der Schulträger die Argumente für die dann real vorzunehmende Schließung dieser Schulform.